



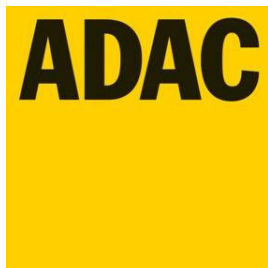
INFOS
AKTIONEN
KAMPAGNEN
PROJEKTE

http://www.gib-acht-im-verkehr.de/0003_kampagnen/kampagne_bus-fahren-aber-richtig.htm

BUS FAHREN – aber richtig!

Schulbustraining für die Klasse 5

Eine gemeinsame Kampagne des ADAC und der Unfallkasse Baden-Württemberg sowie des Verbandes Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen (WBO).



Angebot / Inhalt

Der Schulbus ist das Verkehrsmittel Nummer 1 im Schülerverkehr in Baden-Württemberg. Rund 1,25 Millionen Schülerinnen und Schüler fahren täglich mit dem Bus zur Schule.

Die Partner des Projektes **BUS FAHREN – aber richtig!** wollen den Schulweg sicherer machen und den Übergang der Fünftklässler in die neue Schule erleichtern.

Das sichere und richtige Verhalten im Bus kann man erlernen. Beim Schulbustraining **BUS FAHREN – aber richtig!** erfolgt das Training durch qualifizierte Trainer in Abstimmung mit den Schulen und Busunternehmen ganzjährig und ist für die Schulen kostenlos.

Dabei arbeiten die örtlichen Partner zusammen:

- **Die Schule** stellt pro Klasse mindestens eine Schulstunde und eine Lehrkraft als Aufsichtsperson zur Verfügung.
- **Das örtliche Busunternehmen** stellt für das Training einen Bus und Fahrer.
- Falls vom Busunternehmen kein Trainer verfügbar ist, organisieren ADAC oder WBO einen ausgebildeten Trainer.

Themen

Folgende Themen werden in einer Schulstunde in Theorie und durch praktische Übungen im und am Bus vermittelt:

- **Stress vermeiden - Regeln beachten**

rechtzeitiges Losgehen, Ablenkungen (z. B. Handy, MP3-Player), Drängelei, Fahrkarten, Verkehrsregeln, Regeln im Bus

▪ Haltestelle

Sicherheitsbereiche, Sicherheitsabstände, Ausschwenken des Busses, Sicherheitsverhältnisse, Toter Winkel

▪ Verhaltensregeln

Fahrbahnüberquerungen, Ein- und Aussteigen, Ordnung (Schulranzen etc.), Stehplätze, Vandalismus

▪ Sicherheitseinrichtungen

Sicherheit an Türen, Festhaltungsmöglichkeiten, Nothammer, Erste-Hilfe und Feuerlöscheinrichtungen, Piktogramme



▪ Bremstest

Welche Kräfte werden beim Bremsen frei?

Was muss die Schule tun?

- Nehmen Sie Kontakt mit dem örtlichen Busunternehmen auf.
- Falls das Busunternehmen keinen Trainer stellen kann, organisieren WBO oder ADAC einen Trainer.
- Bereitstellung einer Schulstunde und einer Lehrkraft pro Klasse als Aufsichtsperson.

Das Training erfolgt in Zusammenarbeit mit den örtlichen Busunternehmen vor Ort an der Schule oder an einer geeigneten Bushaltestelle.

Kontakte bei Rückfragen:

ADAC Württemberg e. V.

Herr Wiesenfarth
Telefon 07 11 / 28 00 – 0

[E-Mail](#)

WBO e. V.

Herr Burkart
Telefon 0 70 31 / 6 23 01

[E-Mail](#)

Auftakt

Die landesweite Kampagne **BUS FAHREN – aber richtig!** wurde bereits am Dienstag, 12. November 2013, in Schorndorf präsentiert.

Innenminister Reinhold Gall, Dieter Roßkopf (Vorstandsvorsitzender ADAC Württemberg), Klaus Sedelmeier (Vorsitzender Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer, WBO) und Wolfgang Kurz (Unfallkasse Baden-Württemberg) stellten an der Gottlieb-Daimler-Realschule im Beisein von Schorndorfs Oberbürgermeister Matthias Klopfer die Aktion vor.

Aktionsstart an der Bushaltestelle vor der Gottlieb-Daimler-Realschule in Schorndorf mit Oberbürgermeister Matthias Klopfer, Dieter Roßkopf, Wolfgang Kurz, Innenminister Reinhold Gall, Klaus Sedelmeier und Schulleiter Peter Hoffmann (v.l.).

Zitate aus der Pressekonferenz in Schorndorf:

Innenminister Reinhold Gall:

Präventionsarbeit ist ganz wichtig und die Anstrengungen lohnen sich. Baden-Württemberg ist im bundesweiten Vergleich beim Thema Verkehr sicher, aber man darf sich nicht von nackten Zahlen täuschen lassen. 471 Verkehrstote in Baden-Württemberg im Jahr 2012 sind Anlass die Verkehrssicherheit ständig weiterzuentwickeln.



Dieter Roßkopf (Vorstandsvorsitzender ADAC Württemberg):

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Schulweg im Land noch sicherer zu machen und den Fünftklässler den Übergang in die neue Schule zu erleichtern. Denn: Das sichere Verhalten im und am Bus kann man trainieren. Das Training erfolgt durch qualifizierte Trainer und ist für alle Schulen kostenlos.

Klaus Sedelmeier (Vorsitzender WBO):

Durch Schulbustrainings haben die Kinder einen sicheren Schulweg, kommen entspannter in der Schule an, der Unterricht wird dadurch angenehmer, die Busfahrer können sich besser auf das Fahren konzentrieren. Zudem wissen die Eltern ihre Kinder gut aufgehoben. Nicht zuletzt werden durch abnehmenden Vandalismus und weniger Zerstörungen im Bus die Kosten geringer gehalten.

Matthias Klopfer (Oberbürgermeister Schorndorf):

Verkehrssicherheit ist eine Daueraufgabe. Man muss die Kinder früh vertraut machen mit der Komplexität der Verkehrswelt. Auch in Schorndorf besteht eine dichte Verkehrssituation – der Druck in den Innenstädten und auch außerhalb der Kernstadt ist groß.

Wolfgang Kurz (Abteilungsleiter Prävention, Unfallkasse Baden-Württemberg):

Als Träger der gesetzlichen Schülerversicherung freuen wir uns, dass wir nun mit dem gemeinsamen Projekt unser Wissen bündeln, aufbereiten und standardisieren. Hier in Schorndorf erleben wir einen gelungenen Auftakt der Aktion.

Peter Hoffmann (Schulleiter Gottlieb-Daimler-Realschule Schorndorf):

Schüler müssen theoretisch Erlerntes praktisch erfahren, deshalb ist das neue Programm ein idealer Ansatz. Für Schulen ist es von vitalem Interesse, dass der Schulweg sicher ist. Alle Seiten profitieren von dem neuen Programm.

Filmbeitrag zum Projektstart von



unter <http://www.regio-tv.de/video/289275.html>

Quellen: www.adac.de/wuerttemberg/ und www.busforum.de



Schülerbeförderung

Die Schüler in Baden-Württemberg werden zu 90 Prozent in der öffentlichen Linie befördert und nur noch zu 10 Prozent im klassischen Schulbus. Hier haben Schüler kein Anrecht auf einen Sitzplatz und müssen – wenn alle Sitzplätze belegt sind – stehen. Nur etwa sieben Prozent der Schulwegunfälle ereignen sich allerdings in diesem Umfeld. Kommt es dennoch zu Unfällen, passieren diese vorrangig an den Haltestellen, verursacht durch Drängeln und Schubsen oder das unachtsame Überqueren der Fahrbahn unmittelbar vor oder hinter dem Bus. Hier sind besonders die Schulen gefordert: Denn liegt eine Haltestelle auf dem Schulgelände, obliegt der Schule eine zeitliche und räumliche Aufsichtspflicht. Aber es müssen auch die Eltern in die Pflicht genommen werden. Sie parken sehr häufig mit dem „Elterntaxi“ die Bushaltestellen zu, so dass die Busse die Haltestellen nicht verkehrsadäquat anfahren können.

Schulbustrainer

Schulbustrainer vermitteln methodisch und pädagogisch das richtige Verhalten im Bus sowie an den Haltestellen. Dabei erläutern sie auch, wie beispielsweise Handys vom Straßenverkehr ablenken, Drängeleien am Bus dramatische Folgen haben können oder was beim Ein- und Aussteigen zu beachten ist. Das Programm umfasst auch einen Bremstest. Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Bus sitzend, welche Kräfte bereits bei einer Vollbremsung mit 25 km/h wirken. Die ausgebildeten Schulbustrainer behandeln auch auf das Thema Vandalismus. Ziel des Projekts ist es, die Zahl der Unfälle weiter zu reduzieren. Zudem soll es flächendeckend und damit nachhaltig umgesetzt werden.

Empfehlungen für die Durchführung von Schulbustraining



Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, vertreten durch das Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulumusik, hat im Mai 2010 zusammen mit dem Innenministerium, der Unfallkasse Baden-Württemberg, der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg, der Landesverkehrswacht Baden-Württemberg e. V. sowie dem ADAC Baden-Württemberg, vertreten durch den ADAC Württemberg e. V. für **die Durchführung von Übungen im fahrenden Bus beim Schulbustraining Empfehlungen festgelegt**. Die Inhalte dieser Empfehlungen betreffen das Schulbustraining für alle Altersklassen einschließlich Vorschule/Kindergarten, bei allen schulischen oder vorschulischen Veranstaltungen und Projekten.

Danach haben **Kindergarten oder Schule als Veranstalter** sicherzustellen, dass das Schulbustraining

- durch eine fachkundige Moderatorin oder einen fachkundigen Moderator durchgeführt wird, die/der zuvor bereits an einem Schulbustraining teilgenommen oder ein solches durchgeführt hat und
- die Anwesenheit einer vor-/schulischen Aufsicht gewährleistet ist.

Werden **mit fahrenden Bus Bremstests** durchgeführt, muss

- dies vorher angekündigt werden,
- der/die Verantwortliche auf die Gefahren hinweisen,
- jede/r Teilnehmer/in sitzen und sich festhalten,
- sichergestellt sein, dass das Verhalten der Gruppe oder Klasse dies zulässt.

Die fachkundige Moderatorin / der fachkundige Moderator (Schulbustrainer) entscheidet im Hinblick auf die Alters-/Zielgruppe, wie der Bremstest durchgeführt wird. Die maximale Geschwindigkeit für Bremstests sollte für Kindergartenkinder Schrittgeschwindigkeit und für Schulkinder 25km/h nicht überschreiten.

Rollenspiele, insbesondere im Rahmen der Schulbusbegleiterausbildung, die auf Gefahrensituationen während der Fahrt vorbereiten sollen, dürfen nur im stehenden Bus durchgeführt werden.